

Absender:

\_\_\_\_\_  
Vorname, Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ und Ort

An das Mitglied des Europaparlaments in meinem Wahlkreis:

\_\_\_\_\_  
Vorname, Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße und Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ und Ort

Datum:

Sehr geehrte/r \_\_\_\_\_,

mehr als 1700 Bootsflüchtlinge sind im Jahr 2015 bereits im Mittelmeer gestorben. Doch immer noch gibt es keinen zivilen europäischen Seenotrettungsdienst. Die Beschlüsse des EU-Gipfels vom Donnerstag, den 23. April sind absolut unzureichend, um das Massensterben von Flüchtlingen zu beenden – ein Großteil der beschlossenen Maßnahmen zielt auf die Abwehr von Flüchtlingen, nicht auf ihre Rettung.

Zwar soll nun das Budget der Frontex-Operation Triton verdreifacht werden. Doch im Gegensatz zur auf Druck der EU beendeten italienischen Operation Mare Nostrum, die rund 140.000 Menschen aus Seenot rettete, ist die Frontex-Operation Triton nicht auf die Rettung von Flüchtlingen, sondern auf den Schutz der EU-Außengrenzen ausgerichtet. Dass eine umfassende Seenotrettungsoperation nicht dem Mandat von Frontex entspricht, bestätigte Frontex-Direktor Fabrice Leggeri gegenüber der Presse. Zudem soll der Einsatzradius der Operation Triton weiterhin auf die europäischen Küstengewässer begrenzt bleiben. Doch viele Flüchtlingsschiffe geraten bereits auf Hoher See oder unweit der libyschen Küste in Seenot. Daher wird auch eine besser ausgestattete Triton-Operation das Massensterben von Flüchtlingen nicht verhindern.

Vor diesem Hintergrund haben sich bislang über 60 Parlamentarierinnen und Parlamentarier im EU-Parlament aus sechs verschiedenen Fraktionen (Grüne/EFA, S&D, EVP, ALDE, GUE, EFDD) und 18 Mitgliedstaaten zusammengefunden, um sich für ausreichende Mittel für die Flüchtlings-Seenotrettung einzusetzen. Sie schreiben in einem offenen Brief:

„Die Flüchtlingspolitik ist nicht unser Verantwortungsbereich als Mitglieder des Europäischen Parlaments, aber das Budget ist es. Wir können Rat und Kommission auffordern, endlich zu handeln – oder den fehlenden Betrag selbst erkämpfen. Noch vor dem Sommer fixieren wir das nächste Budget der Union. Es kann von Regierungen und Kommission nicht ohne Zustimmung des Parlaments beschlossen werden. Wir haben ein Veto-Recht.“

Die unterzeichnenden Abgeordneten wollen das Geld zur Rettung dieser Menschen erkämpfen, „gemeinsam, über Fraktionen und Mitgliedsstaaten hinweg. Wir werden gegen jedes EU-Budget stimmen, das kein mit Mare Nostrum vergleichbares oder besseres Rettungsprogramm vorsieht.“ Mit 376 Abgeordneten wäre eine Blockademehrheit im Europa-Parlament erreicht.

Bitte teilen Sie mir mit, ob sie diese Initiative der EU-Parlamentarierinnen und Parlamentarier unterstützen oder was Sie als mein Vertreter auf EU-Ebene unternehmen, um das Massensterben von Flüchtlingen auf dem Mittelmeer zu verhindern.

Ich – wie auch viele andere Bürgerinnen und Bürger der EU – kann nicht hinnehmen, dass die Europäische Union in meinem Namen Flüchtlinge an den Außengrenzen der EU bewusst sterben lässt. Es braucht daher dringend eine zivile europäische Seenotrettungsoperation, die tut, was EU-Ratspräsident Donald Tusk versprach: "Das Leben von unschuldigen Menschen zu retten, hat absolute Priorität für uns."

Mit freundlichen Grüßen,